

der unterem Stande angehört, ist es aber auch, in die dem Arbeiter-Sänger-Bunde angehörenden Vereine einzutreten und nicht den bürgerlichen Gesangvereinen nachzulaufen, um dort bei Eröffnungsfeiern und sonstigen Gesellschaften unsere Ideale mit verbrechen zu helfen, wie es leider noch so oft geschieht. Werner wurde beschlossen, den Wünsten aus Neudöffer's Krebs' Rednung zu tragen und Ende März oder Anfang April das im Triumvirat gehaltene Konzert in der Reichskrone zu wiederholen. Wollen wir hören, ob unsere erste Aufführung in der Neukirche die nötige Anerkennung und Unterstützung findet. Die Missionierung des Bundes zur Blauvier soll nach ersterem Schluß eine allgemeine und einheitliche sein, um auch untreue dienen Tugendlich inszeniert zu erhalten. Sollte bei Arbeiter-Vereinheiten oder Betriebsverhältnissen keine Missionierung erwünscht sein, so wolle man sich an nachstehende Vereine wenden, die dem Bunde angehören und die Aufführung zu übernehmen gewillt sind. Bader; Karola; Freie Sänger, Blasen; Freie Sänger, Löbau; Freie Sänger, Königsbrück-Lindenau; Friederolle; Vergeltstahl, Radebeul; Sangerkult, Coss; Senefelder, Sängerkraft, Brandis; Coss; Vereinigte Sänger, Dresden-R. und Balkan. — Bundesdirektion ist Herr P. Sintow, Dresden-Plauen, Bernhardstr. 107. Für die Bundesverwaltung wurden durch Wahl bestimmt: Paul Preidemann, Vorsitzender, Lützowstr. 12; Georg Fontaine, Kassierer, Kreuzherbergstr. 5, 4; Hugo Robert, Schriftführer, Voigtslandstr. N. 2; Eugen Sonnleitner, Nachtwärter, Gräfenbergstr. 5, 4.

Gewerbege richt. (Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt.) Auf 55 Mark Schadensab dingung wegen Fündungslosierer Entlastung klaut die Kellnerin Blodwin gegen den Restaurant Bünner, Friednig, Klägerin war am ersten Abend ihres Antritts von zwei Geeren aufgefordert worden, ein Glas Wein einzutrinken, und soll sie nach Meinung eines dritten Gahest unvorsichtig benommen haben, weshalb sie am anderen Morgen entlassen wurde. Klägerin erinnert im Vergleich 10 M. ausgeschüttet, wonit sie sich abreden willte. — 50,40 M. verlangt der Schlosser Hantmann vom Schillingenbau Schulze, Leubnitz-Reutzitz, da dieser ihm in Arbeit genommen, aber später nicht eingekehlt habe. Kläger sollte am 17. Januar in Arbeit treten, wurde aber bis zum 22. Januar verhindert und dann immer noch nicht eingekehlt und glaubt nun Anspruch auf 14 Tage Wohn zu haben. Da er am 19. Januar andere Arbeit erhalten habe, diese aber nicht angenommen, erhält er 10 M. ausgezahlt. — Nicht weniger als vier Flaschen wurden gegen die Firma Langenett in Cossenbaude geholt. Zunächst klagt der Weinhändler Herren auf Zahlung von 50 M. Schadensab dingung und 49,40 Markt für Gold- und Fracht zur Feste vom Johannisburg in Weitwenden nach Dresden. Kläger war bis 1940 als Womate bei der Firma beschäftigt, soll in der letzten Zeit aber betrunken gewesen sein und in deshalb eingeschlagen entlassen worden. Da er irgendwann wieder Arbeit gefunden, sieht er die Forderung von 50 M. jurid. Die Firma glaubte ihm das Geld zur Rückerstattung nicht auszahnen zu dürfen, da Kläger selbst Schuld an seiner Entlastung trage. Das Gericht ist anderer Meinung, und erhält er 49,40 M. ausgezahlt. — Der Handarbeiter Kretzschmar war am 6. Dezember v. J. am Schlosserbau in Leubnitz bei der Firma in Arbeit getreten, am 11. Dezember wurde er wieder entlassen und fordert nun 34,20 M. wegen fündungsloser Entlastung. Das Gericht wird ihm eine Frist vorsetzen, die er unterschreiten kann, ohne vorher die darin befindliche Arbeitsordnung gelesen zu haben. Kläger meinte, er hätte gegrüßt, es sei eine Namensfehlerkarte, die er unterschrieben hätte. Er zahlt keine Flasche zurück. Eine Warnung nur die Arbeitnehmer, erst durchgelesen, was sie unterschreiben! — Die Döbelner Kugel- und Leuchtstofffabrik legen auf 1,40 bez. 1,65 M. Schadensab dingung die Firma. Der Betriebsrat der Firma führt dies auf einen Kurzumprung und ersollten beide die Summe ausgezahlt. Kugel verlangt noch 1,10 M. Schadensab dingung für Beschädigung, auch die erhält er. — Beschwerde: Reg.-Hofgericht Görlitz v. d. Blaueg. Arbeitgeberbezirker: Glasarbeiter Gaußold, Töpfen. Arbeitgeberbezirker: Schlossermeister Bünner, Leuben.

Gewerbegericht. (Umlaufkunststoff Tredden-N.) Es liegt die Firma Emma Wagner gegen die Sammeltwarengeschäfts-Inhaberin Linda Seelmann in Nögde wegen 24 M. rückständigen Lohns. Beklage erklärt sich nach kurzer Verhandlung bereit, den Betrag sofort auszuzahlen. Auch wird sie veranlaßt, der Klägerin ein ordnungsgemäßes Zeugnis auszustellen. — Die Männer Toppel und Hobel klagen gegen Gebr. Müller, Laubegast, auf 35 M. rückständigen Lohn. Kläger haben ein Feuerhaus zu richten für 50 M. übernommen, es soll ihnen aber nicht gelöst werden können, daß noch drei Männer mit helfen sollen, sie wollen deshalb an die drei Männer nichts abgeben. Kläger erhoben aber keinen Widerprotest, als die drei Männer mit gearbeitet haben. Nach längeren Verhandlungen kommt ein Vergleich zu stande, die Männer erhalten 10 M.; die beiden, 6 M., tragen die Partien je zur Hälfte. — Ein unverhohler Ausgang nahm die Klage gegen den Metallwarenfabrikanten Hermann Deteling in Laubegast. Die Arbeiterin Marie Gerhardt war bei ihm als Lehrlinge ohne Ausbildung eingestellt, kannte aber der Arbeit nicht vorhin und wurde deshalb nach zwei Monaten wieder entlassen. Da nur mündliche Vereinbarung stattgefunden, glaubte die Klägerin, 17,20 M. beanspruchen zu können. Beklagter ist bereit, den Eid zu leisten. Nach längstem Zögern zieht Klägerin die Klage zurück. Herr Deteling wird vom Gericht erachtet, der Klägerin doch freiwillig eine kleine Entschädigung zu geben. Nach kurzer Auseinandersetzung mit der Klägerin und deren Ehemann, der auch anwesend war, übersteht D. der Klägerin 20 M. als Entschädigung.

Bemerkte Nachrichten. Freitags ab auf bisherigem Abstellbahnhof das Innere eines für den Auto Dresden-Reichenbach (Vogtland) benutzten Fahrmotorwagens in Brand getreten, der durch Angriff des elektrischen Stromes der in dem Fahrzeug befindlichen elektrischen Beleuchtungsanordnung entstanden sein soll. Der Wagen, der unbemerkt geblieben war und einige Stunden gewahrt haben dürfte, hat den Brief- und Abrechnungszettel des Wagens fast zerstört, ebenso in der Postkasse durch die Hitze ausgenommen, wie auch der große Teil der Fenster und Überdachverglasungen zerstochen ist.

Frühstück, Brötchen

Gerichts-Zeitung.

Geschworenengericht.
Eine feindsträchtliche Feier bei einem Grossfeuer gab es am 26. August in Stauda bei Prießnitz. Zu dieser Abendkunde ist damals das Kollektiv Gut dort völlig niedergebrannt. Auch von dem den benachbarten Raumannen Gute brannte nach ein kleines Seitengebäude ab, so dass insgesamt ein Schaden von 25 000 M. entstand, für den ungefähr 22 000 M. Verhöhrungsbemittlung gezahlt werden sind. Der Brand soll der Bierluther Karl Lino Günther angelegt haben. Er war in der Brauerei von Richter, die sich gleich neben dem Brandherd befindet, beschäftigt. Zum Teil ist er auch gefährlich, er will aber nur das Wohnhaus angezündet haben, nachdem die Scheune ihnen brannte, und zu dieser Brandlegung vom Gemeindevorstand animiert worden sein. Ein eigenartiges Tunstil könnte über den ganzen Fall. Die Verurteilungserklärung ergibt, dass es sich um ein sehr baufälliges Grundstück gehandelt hat, dessen Umbau von dem aufzuweisensten Deiner Rolle schon ins Auge gefasst gewesen ist. Dieser hat deshalb den Brand, um gern entzünden und daraus erklärt sich, dass während des Feuers ein trübselige Trinkgelage veranstaltet worden ist, und man sich ums Lösen von mir wie viele gekümmert hat. Gundbedecker Rolle hat einen Haft mit 50 Rittergut gewendet. Gemeindevorstand Sommer hat ihm beymalisch des Vorwurfs gefasst: „Geldicht wird nicht; um die alte Sude ist es nicht schade!“ was später dazu geführt hat, dass Sommer nicht wieder zum Gemeindevorstand gewählt worden ist, und auch ein anderes ungesehaktes Erschmann wiedererlegt hat. Gegen Sommer hat auch wegen Minderheitsanstand dem Kreis Untersuchung geschahen, die aber eingestellt worden ist, weil die Beweise gegen ihn nicht ausreichten. Die wenigen Feststellungen der Sachgerichtsverhandlung können aber wahrscheinlichweise in einer erweiterten Untersuchung gegen S. führen. Der Nachfrage Ministeriums ist

worben, wie er in einem nun nicht mehr vorhandenen Bohnhaus des Hollsteckens Gute befand, mit einem Strichholz Feuer angeleget hat, naddem allerdings schon die Scheune in vollem Brande stand und die Feuer, doch auch das Wohnhaus vom Feuer entzündet wurde, nobelaß. Dann hat er auch an dem im Tore befindlichen Leiche den Schuh abgezogen, damit sein Water da am alle. Tor von Priesenitz mit der Sache angelangt. Die Ordnungshandlung war also ihrer Arbeit außerordentlich ersparten. Als der Gendarm bemerkte, daß auch der Leib abgeschlossen war, war er darüber sehr erfreut, doch hat ihn der Gemeindeverordnet mit der Rettung nicht beschäftigt: „Nehmen Sie sich doch nicht auf, um die alten Buden ist es doch nicht schade!“ Ferner ist ausfällig, daß am 7. Oktober noch ein von dem Hollsteckens Gute übrig gebliebene Seidengebäude wegbrannte. Bei all diesen ausfallenden Tatsachen bleibt aber doch nur ein unzureichender Beweis gegen den Angeklagten Günther übrig. Gemeindeverordnet Sommer befürchtet, daß zur Brandstiftung des Wohnhauses veranlaßt zu haben. Bei er aber verdächtig ist, blieb er als Zeuge unverzerrt. Doch unzweifelhaft ist für G. der Umstand, daß er noch das Feuerholz abgeschlossen hat. Das war ein sehr schwieriger Umstand, der nur mit behördlichen Betracht geprüft werden könnte, weil hier ein Zehter in der Gelegenheit eingehalten sei. Die Geschworenen haben die Schuldtheorie, sowohl die Brandstiftung am Wohnhaus in Veracht fass, bestätigt. Danach wurde G. zu zehn Jahren Haftstrafe, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

demokratischen Verein für Freiheit, Frieden, Arbeit und Sozialordnung Generalversammlung im Februar dieses Jahres ab. Zum Abschluß der Versammlung, Genosse Leuthold, in warmer Worte unterstrichen. Es sind dies die Genossen Karl Räßler, Max Weißer und Karl Schmid. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbene von ihrem Platz. Nachdem Räßler für die politische Laius und die Verteilung im Dresdner Stadtparlament gestimmt hat, geht er zum ersten Sitz des Sitzungsberichtes unseres Vereins über. Im verlorenen Jahr haben wir 9 Volks- und 10 Vereinsversammlungen abgehalten, ferner einen Landesverbundstag, 1 Theatertag, 1 Schuhmärsch und 1 Weihnachtsfeier. Beispielsweise bei Weihnachtsfeier wurde von der Bühne die neue Nummer unseres Programms, die Aufführung eines lebenden Liedes, besetzt: Im Namen des Volkes gefeiert, und zwar — aus Rücksicht auf die herrschende Volkssinnung. In den Versammlungen gewannen wir 9 Abonnenten der Sächsischen Arbeiterzeitung und 50 Mitglieder für unseren Verein. Blaublattverbreitungen haben vier stattgefunden. Bei einer im November vorgenommenen Haushaltssitzung gewannen wir wiederum 80 neue Mitglieder. Durch unsere Vermehrung wurde 90 Personen im vorjährigen Jahre das Bürgerrecht erzielt. Die Mitgliedschaften gingen 478 im Jahre 1904. Abonnenten der Sächsischen Arbeiterzeitung haben wir 1147 zu verzeichnen, gegen 886 im Jahre 1904. Der Verein ist also erfreulich im Vorortstreitzen begründet. Höhe und Tiefe ein Ausporn sein, unermüdlich weiter am Ausbau unserer Organisation zu arbeiten. Nachdem Genosse Bergmann den Ratsbericht bekanntzugeben, aus dem hervorgeht, daß wir auch hier einen Aufschwung zu verzeichnen haben, gibt Genosse Schmöle den Bibliotheksbericht. Die Vereinsbibliothek befindet nach letzteren Rechnungen eine Gesamtbewertung aus 108 Bänden. Seither wird diese reichhaltige Bibliothek von einer ganzen Anzahl Mitgliedern fast wenig benutzt. Es wurden im Jahre 1904 193 Bände entliehen, im verlorenen Geschäftsjahr dagegen nur 189, wodurch unter Berücksichtigung einer Mitgliederzunahme von weit über 100 zu verzeichnen hat. Nach dem Bericht der Revisoren, den Genosse Arnsdorf gibt, geht hervor, daß die Führung unserer Rollengenossenschaft als einwandfrei bezeichnet werden kann. Dem Ratheter wird hierauf einstimmig Decharge erteilt. Nach den Antrop des Vorstandes, Befürchtung mit dem Kreisvorsteher Genosse Kuhn. Nach eingehender Begründung wird der Ausschuß einstimmig angenommen. Darauf wurde die Neuwahl der Bevollmächtigung vorgenommen und wurden die Genossen Otto Kühn, Ritter Leuthold, Dr. Bergmann, E. Brodmann, Rehm, Schmöle und Dr. Schmidt gewählt. Im Allgemeinen fordert Genosse Weißer auf, für die Sächsische Arbeiterzeitung, sowie für die Partei zu optieren. Nachdem sich noch weitere Meiner in demselben Sinne ausgesprochen haben, schließt der Vorsitzende die gewöhnlich aus behutsame Versammlung, indem er gleichzeitig gibt, daß unter dem nächsten Erfüllungsfest Dienstag den 13. Februar im Raum befindet, bei dem die Victoria-Sänger die Aufführung des Konzertes übernommen haben. Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind bei sämtlichen Verwaltungsgliedern und Rathäusern zum Preise von 40 Pf. pro Stück zu entnehmen. (Eing. 31/1.)

Der Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter (Zahlstelle Dresden) hielt am 24. Januar seine ordentliche Generalversammlung im Volkshaus ab. Den Gehaltsbericht erstattete der Bevollmächtigte Bergmann. Rechtklaus wurde in sieben Sälen gewählt. Die Arbeitsverteilung gestaltete sich wie folgt: Die beurlaubten Kollegen waren im Quartal insgesamt gemeldet 56 und am letzten Tage des Quartals waren noch 25 ohne Arbeit. Stellen wurden gemeldet für jetzt 11, zur Auskunft 115. Daraon wurden bezogen für jetzt 1 und zur Auskunft 84 Stellen. Am Schluß des 3. Quartals waren vorhanden 1836 männliche und 32 weibliche Mitglieder, dagegen am Schluß des 4. Quartals 1812 männliche und 40 weibliche Mitglieder. Der Sekretär im Bureau war ein zuhause lebhafter Herr. Das Amtsschild erhielt ein Richter. Die Einnahmen belaufen sich auf 12 529 M., die Ausgaben auf 11 313 M. Auf Antrag der Revision wird dem Kassierer Tedwitz erlaubt. Ein Kollege beantragt in der Debatte, daß die Soziale Abbit noch nicht zur Zuständigkeit der Mitgliedschaft verfüllt sei und schlägt vor, daß H. aus dem Verbande ausschließlich sei. Der ausmündende Verbandsvorsteigende Schumann geht des nächsten auf die fragliche Angelegenheit ein und rechtfertigt die Siedlungnahme des Zentralvorstandes; er gibt die Gründe an, die legteren veranlassen H. in der zu beschäftigen. Im Interesse der Weiterentwicklung der Zahlstelle Dresden erachtet der Verbandsvorsteigende die Generalversammlung von weiteren Schritten in der Soziale Abbit zu nehmen und die umgelegten auf sich beziehen zu lassen. Ein Antrag, unterzeichnet von mehreren Mitgliedern, läuft ein; der selbe fordert, über die zur Beratung stehende Angelegenheit Abbit zur Tagesordnung überzugeben. Die Abstimmung erachtet die Annahme des Antrags gegen wenige Stimmen. Die Angelegenheit ist damit erledigt. Hierauf liegt der Vorsteigende ein Reglement zur Betätigung der Versammlung vor, das gedruckt vorliegt. Dieselbe wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Wahl der Ortsverwaltung ergibt folgendes Resultat: Erster Bevollmächtigter Bergmann, zweiter Bevollmächtigter und Kassierer Max Alzert, Schriftführer David, Bürger Wegner, Reichelt, Hammann, Küller, W. Wilmann, Galt, Heller und Lottenburger, Revieren Georg, Ernst, Reisa, Teileiste in einer Gewerkschaftsstelle Golde, David, Bergmann, Jäpel. Umfang Verbandsangelegenheiten macht Schumann aus das neu erzieltenenewer! Die deutschen Straßenbahner und ihre Arbeitsverhältnisse auftrefflich. Diese Rede ist vom Studium aller Straßenbahner wozu zu empfehlen, auch zur Information unter denselben wäre es sehr geeignet. Für Verbandsmitglieder ist der Preis des Werkes auf eine Mark festgesetzt, es ist durch unser Bureau zu bezahlen. Um diese Anregung möchte ich eine kurze Debate. Der Vorsitzende gibt dann noch bekannt, daß die nächste Mongoversammlung am letzten Sonnabend im Februar stattfinden werde und auf das am 27. Februar im Transvaal konstituierende Stiftungsgebiet den und erlaubt um recht zahlreichen Besuch und regen Betrieb der Villene. Nachdem noch das Andenken von drei verstorbenen Kollegen durch Erheben von den Söhnen geachtet worden war, erfolgte

www.elsevier.com

Arbeiterverein für Solingen und Umgegend. In der am 28. Januar abgehaltenen ausbliebenden Generalversammlung gab zunächst der Vorsitzende einen Überblick über das verliefene Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl, die zu Beginn des Jahres 300 betrug, stieg bis zum Ende des Jahres auf 420, um dann gegen Ende des Jahres wieder auf 340 herabzustufen. Dieser Rückgang magoretlich, da viele Mitglieder Bauarbeiter sind, auf die gerade in die im Gewerbe herrschende arme Arbeitslosigkeit zurückzuführen sei. Trotzdem wuchs der Betrieb als ein ehrlicher Betrieb weiter, wenn man berücksichtigt, daß mit 1. Januar 1916 der 10-Pr-Wochenbeitrag eingeführt wurde, was eine Bevölkerungsverteilung von über 100 Prozent darstellte. Erstlich bedurfte es auch einer ganz besonderen Agitation, um dieses Recht zu erzielen, ein Beispiel dafür ist die große Zahl der abgehaltenen Versammlungen. Besonders gute Erfolge wurden erzielt durch die Abdaltung der Mitgliederversammlungen in den verschiedenen Teilen des großen, 28 Ortszahlen umfassenden Bezirks. Zum Wahlkreisamtshaus und zum Storit gegeben die Heilanstalt wurde in je einer Versammlung Sitzung angesetzt. Die Wähler konnten infolge der verbesserten Sozialverhältnisse in größerem Stile abstimmen werden. Alle Versammlungen waren gut besucht. Wichtig war auch die Teilnahme an den Gemeinde-

Feinste Metzer Virahallen

F. E. Krüger
Webergasse 18
Telephon No. 1912
Freier Versand
1 Dose (2 Pf.)
65 Pf.

1 Posten Unterröde
in einem billigen Preise.
Gerner 1 Posten Schürze
für Damen und Kinder
zur Heilung des Wens.
Abrißlager Terrest. 12, 1.

Bandwurm,
sowie Spul- u. Magenreißer
belebtigt am unangenehmen
„Curbitin“ (aus franz. Kürbis,
präp.) zu 80 u. 150 Pf. Nur im
Reformhaus Thalysia
Schloßstraße 18

nach allen Stadtteilen.
Nähmaschine
Neumann, wie neu ansehend, mit
Sattel u. lämpt. Zubehör f. 28 M.
zu verfauten. Schusterstr. 1.

Ramsch-Blumen
Tugend 10, 15, 20 Pl. verkauf
Blumen. Neubefelstr. 12.

in *Journal*, 4, 1, v.

<http://www.sciencedirect.com>

Digitized by srujanika@gmail.com

gefördert von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft